

Das „Schlössli“ in Eimeldingen

Archäologie und Baugeschichte

Sophie Stelzle-Hüglin

Das Wohnhaus Dorfstraße 3 in Eimeldingen (Abb. 1-3) bildet zusammen mit dem überdachten Sodbrunnen und der Kirche St. Martin das malerische Zentrum des Dorfes. Diese Ansicht ist immer wieder von Künstlern und Fotografen festgehalten worden. So 1992 auch von Toni Streicher in seinem Bildband „Ländliche Beschaulichkeit“. Er schreibt dazu¹⁾: „Das hier abgebildete Haus wird im Volksmund „Schlössli“ genannt. Über seine Entstehung und seine geschichtliche Bedeutung konnten wir von zuständiger Stelle nichts in Erfahrung bringen.“

Der Name, die Lage und der Wendeltreppenturm verraten, dass das Gebäude recht alt sein könnte und dass es sich zumindest nicht von Beginn an um ein gewöhnliches Bauernhaus gehandelt haben kann. Im Rahmen der umfassenden Renovation des Anwesens Dorfstraße 3 in den Jahren 1993 bis 1996 bot sich der



Abb. 1: Eimeldingen, Dorfstraße 3; das „Schlössli“ im Februar 1994 vor der Renovierung
Ansicht von Westen mit Kirche St. Martin und Brunnen

Foto: LDA, Paul Mitchell